

STEIERMARK AKTUELL



**Sorglos.** Vierzig Gemeinden wollen die Fusionsbeschlüsse immer noch nicht hinnehmen und sind mit Ihren Berufungen bereits beim Verfassungsgerichtshof angelangt. Bei SPÖ und ÖVP sorgt das aber für keine Sorgenfalten. „Ich gehe davon aus, dass die Gegner beim Verfassungsgerichtshof abblitzen“, gibt sich Franz Voves gelassen.

ZAHL DER WOCHE ...

**0,4 Prozent.** So viele Steirer gab's noch nie! Die aktuelle Landesstatistik zeigt, dass die Steiermark genau 1.215.246 Einwohner (Stand: 1.1.2014) hat. Das sind genau um 4.275 oder 0,4 Prozent mehr Bewohner als noch im letzten Jahr.

**Schlechte Bewertung**

Die Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) hat ihre Drohung wahr gemacht und nach dem Inkrafttreten des Hypo-Sondergesetzes die Bewertungen für vier Bundesländer ge-



senkt. Neben Wien, Niederösterreich und dem Burgenland ist auch die Steiermark betroffen. Obwohl das Hypo-Sondergesetz keine Änderungen für den Finanzausgleich vorsieht, bleibt die Ungewissheit, ob die Bundesregierung ein solches Gesetz künftig doch beschließen wird. Finanzlandesrätin Bettina Vollath rechnet aber nicht mit negativen Auswirkungen.



**Song-Contest-Kritik**

Der Eurovision Song Contest 2015 geht in Wien über die Bühne – Innsbruck und Graz sind raus. Die Enttäuschung über die Entscheidung sitzt anscheinend noch tief. Landeshauptmann-Stellvertreter Hermann Schützenhöfer übt auch Kritik an ORF-Generalsekretär Alexander Wrabetz: „Wenn strategische Gründe ausschlaggebend waren, dann hätte man andere Städte und Länder nicht in eine Bewerbung hetzen müssen.“



**Johann Seitinger**  
Landwirtschaftslandesrat

**Das von Russland verhängte Import-Verbot für Lebensmittel aus der EU setzt auch die steirischen Bauern unter Druck. Kann man den Schaden bereits schätzen?**

Wir reden hier von einem massiven Problem. Es wird geschätzt, dass Waren – vor allem Obst, Gemüse, Fleisch und Milchprodukte – im Wert von 50 Millionen Euro pro Jahr betroffen sind. Und die steirischen Handelsbeziehungen mit Russland sind eigentlich gerade erst im Aufbau ...

**Kann man hier von einem Worst Case sprechen?**

Definitiv. Noch schlimmer ist die Situation auch deshalb, weil Polen – das normalerweise viel Obst nach Russland exportiert – nun seine Ware loswerden will und sie zu Dumping-Preisen auf dem europäischen Markt anbietet. Das Problem zwischen Russland und Europa entwickelt sich zu einem innereuropäischen Preiskampf.

**Können Sie als Landesrat mehr tun, als abzuwarten?**

Abwarten ist immer der falsche Weg. Wir müssen hochaktiv an die Sache herangehen. Wir sprechen hier von Lebensmitteln, die nach kurzer Zeit verderben. Vor allem geht es jetzt darum, dass die EU an einem Hilfsprogramm für unsere heimischen Bauern arbeitet.

FOTOS: LEBENSSTIFT STEIERMARK, J. HANDELBAUER, J. HANDELBAUER/ARNDT